

Ein Land in Not – Hilfe für die Erdbebenopfer in Haiti

Ein verheerendes Erdbeben hat am 12. Januar 2010 eines der ärmsten Länder dieser Erde erschüttert: Haiti, Zahlreiche Nachbeben folgten bis heute. Rund 230.000 Menschen starben. Viele Tote liegen bis heute noch unter den Trümmern, wenngleich schon riesige Schuttberge weggeschafft wurden. Mehr als zwei Millionen Menschen wurden obdachlos. Unzählige Kinder haben Eltern und Heim verloren. Viele Einrichtungen einer ohnehin maroden Infrastruktur, wie Schulen, Kindergärten, Waisenhäuser und Krankenhäuser sind zerstört. Die großen Hilfsorganisationen haben vielfach nach Maßnahmen der Soforthilfe das Land verlassen. Korruption und Gewalt blühen.



Aus Angst vor neuen Erdbeben schliefen viele Menschen im Freien.

Zerstörte Schule in Port au Prince



Inzwischen leben die Menschen immer noch unter katastrophalen Bedingungen. Die Cholera breitet sich weiter aus und erschwert den Aufbau. Zahlreiche Menschen sind bereits gestorben. In dieser Situation geht es vor allem darum, den Kindern zu helfen. Ohne Schulbildung und ohne eine warme Mahlzeit täglich haben die Kinder keine Chance. Wie schon so oft, ist unser Engagement bemüht, nachhaltig zu wirken.

Viele Menschen leben noch in Zelten und provisorischen Unterkünften.

Rund 120.000 Euro sind bislang im Distrikt Bayern-Süd gesammelt worden – eine stolze Zahl, doch zu wenig, um ein eigenes Projekt anpacken zu können. Ich habe mich deshalb seit Monaten bemüht, einen vertrauenswürdigen Partner zu finden, wo wir unsere Mittel ohne Verlust einsetzen können. Hinzu kommt, dass jede Hilfsorganisation, die in Haiti tätig werden will, dort eine eigene Niederlassung unterhalten muss. Glücklicherweise bekam ich Kontakt zur „action medeor“, dem größten europäischen Medikamentenhilfswerk mit Sitz in Tönning vorst bei Köln. Der Geschäftsführer dieser Organisation ist LF Bernd Pastors. Zuständig für humanitäre



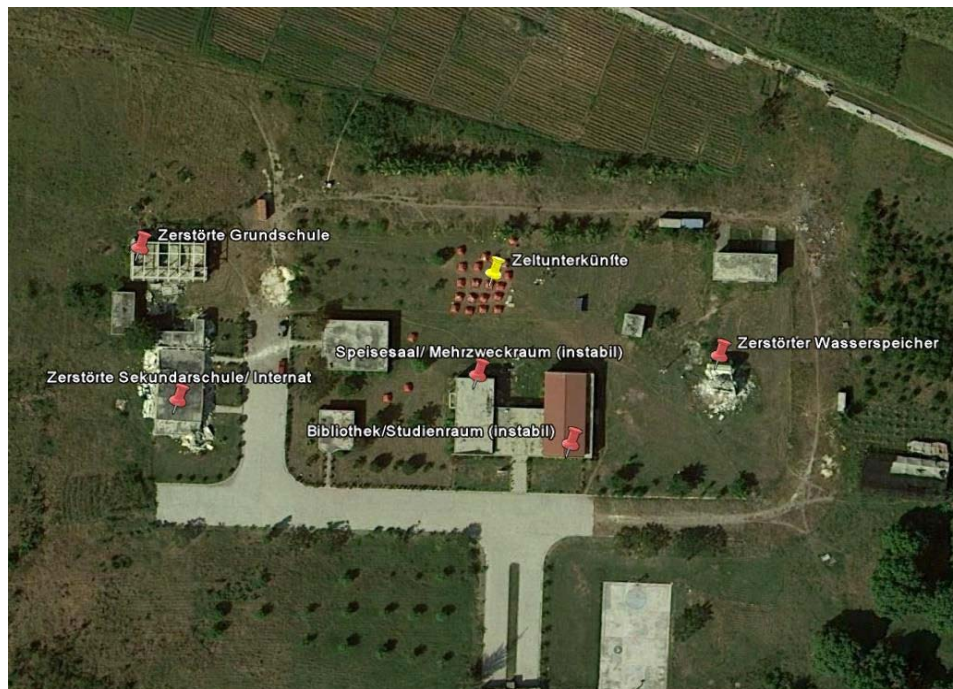
Hilfe weltweit ist Frau Alexandra Geiser.



Behelfsunterrichtsraum im Zelt

Hier kamen wir gerade rechtzeitig, um in ein gemeinsames Wiederaufbauprojekt in Gressier (25km westlich von Port-au-Prince) mit den Komponenten Unterkunft (Internatsgebäude), einer kombinierten Grund- und Sekundarschule sowie einer Einrichtung zur Gesundheitsversorgung einzusteigen. Die

Gebäude werden erdbebensicher, zyklonresistent sowie behindertengerecht gebaut. Neben zahlreichen Schul-, Multifunktions-, Verwaltungsräumen sowie Sanitäreinrichtungen, wird auch ein Speisesaal benötigt, dessen Kosten sich auf etwa 135.000 Euro belaufen.



Die weitgehend zerstörte Schule in Gessier (Luftaufnahme)

Kabinetts-, Distriktversammlungen 2010/11 und die Jahresversammlung des Lions-Hilfswerks Bayern-Süd 2011 haben sich für dieses Projekt entschieden. Hier können wir auch in geeigneter Weise das Engagement der südbayerischen Lions sichtbar machen.

Zu Gute kommt dieses Projekt bis zu 350 sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen, seien es nun ganz oder teilweise Waisen, ehemalige Straßenkinder, oder einfach junge Menschen aus verarmten Verhältnissen, deren Familien nicht für die Unterkunft,



Zeltunterkünfte für Internatsschüler



Ausbildung oder sogar eine regelmäßige Verpflegung aufkommen können. Daneben geht es um pädagogische und psychologische Betreuung zur Verarbeitung der Traumata.

Der Speisesaal im Bau

Es handelt sich um ein komplexes Projekt mit mehreren internationalen Geldgebern. Durch die Entscheidung für ein großes Projekt kann mehr Menschen geholfen werden, als es mit kleinteiligen Projekten der Fall wäre. Die Trägerschaft und der zukünftige Unterhalt liegt bei den Salesianern DON BOSCO. Der Gesamtbedarf für die Grund- und Sekundarschule liegt bei über zwei Millionen Euro.



Die Bautafel an der Schulbaustelle in Gressier

Aktueller Stand des Projekts
Vor dem Erdbeben besuchten 143 Schülerinnen und Schüler die Grund- und Sekundarschule. 43 Jungen wohnten im angegliederten Internat. Die Kinder, die zuvor im Internat gewohnt haben, zelten nun auf den Freiflächen auf dem Gelände, ein Teil ist in die Ursprungsfamilien zurückgekehrt, sofern deren Wohnungen nicht zerstört wurden. Mit den verbleibenden Kindern hat man den Schulunterricht unter großen Planen und in Zelten wieder aufgenommen.

Die Bauarbeiten wurden bereits begonnen. Die Ausschreibungs-Unterlagen, die Baufirma und die Vergabe wurden von Experten der action medeor genau geprüft und für gut befunden. Der Baufortschritt wird ständig überwacht. Es ist geplant, die Gebäude bis Ende Oktober fertig zu stellen und unmittelbar darauf mit dem Unterricht zu beginnen.



Die Bauarbeiten gehen zügig voran (Anfang Juli 2011).

Inzwischen wurde die erste Tranche überwiesen. Regelmäßige Berichte vom Baufortschritt bestätigen, dass die Schule noch im laufenden Jahr fertig gestellt werden kann.

Die action medeor plant in Kürze den nächsten Monitoringbesuch der Landeskoordinatorin „Haïti“, wenn wieder alle Ansprechpartner auch auf Seiten der Salesianer aus ihren jeweiligen Urlauben vor Ort sind.

Auf der Baustelle Gressier und im Planungsbüro der Salesianer/der Rinaldi-Stiftung erhalten wir dann Informationen über den aktuellen Sachstand.



Fotos: Kinder Hilfe Haïti (3)
action medeor

KB-Haïti PDG Dr. Wulf
Kavasch

